

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr.

Hilfe für Kriegsversehrte

Ein Ehepaar war für das Hilfswerk «Médecins sans Frontières» im Einsatz. Es erzählt. **Seite 3**

Die Vereine sind aktiv

Nix Winterschlaf: Männerriege im Schnee, Drachä im Fieber, FC beim Papiersammeln. **Seite 7, 12**

Tödlicher Pistolenkampf

An einem Januarnachmittag vor mehr als 350 Jahren duellieren sich zwei Schaffhauser Patrizier. **Seite 9**



Gemeinderatskandidatin Gabriella Coronelli in ihrem Haus in Thayngen. Bild: vf

«Thayngen ist mein Dorf»

Die Einwanderertochter Gabriella Coronelli hat fast ihr ganzes Leben in Thayngen verbracht. Sie ist dankbar für alles, was sie hier bekommen hat. Nun sieht sie die Zeit gekommen, etwas zurück zu geben. Am 9. Februar stellt sie sich als Gemeinderätin zur Wahl.

THAYNGEN Als Mitte Dezember bekannt wurde, dass Andreas Winzler aus dem Gemeinderat zurücktritt und eine Nachfolge gesucht wird, dachte Gabriella einen Moment lang: «Das wäre etwas für mich.» Sie liess den Gedanken jedoch wieder fallen. Erst als ihr ehemaliger Schulkollege und SVP-Parteipräsident Ueli Kleck anrief und sie auf das Thema ansprach, begann sie sich ernsthaft damit zu befassen und hatte deswegen auch ein paar schlaf-

lose Nächte. Den Entscheid nahm sie nicht auf die leichte Schulter, da sie zu einer einmal gemachten Zusage steht. «Ein Nein ist für mich ein Nein, und ein Ja ein Ja», sagt sie. Nachdem sie auch mit ihrer Arbeitspartnerin geredet hatte, mit der sie eine Stelle teilt, sagte sie schliesslich einen Tag vor Weihnachten zu. Ueli Kleck war darüber sehr erfreut und verbreitete über die sozialen Medien, dass sie ihm damit ein schönes Geschenk gemacht habe.

Gabriella Coronellis Name und auch ihr Aussehen lassen eine südliche Abstammung vermuten. «Ich bin eine klassische Seconda», bestätigt sie den Eindruck mit einem Schmunkeln im Gesicht. Ihre Eltern wanderten Mitte der 1970er-Jahre aus Süditalien ein. Ihr Vater fand beim Tonwerk in Thayngen eine Stelle und nach dessen Schliessung eine andere bei der Druckerei Augustin. Ihre ganze Kindheit hat die 46-Jährige in Thayngen verbracht und auch den grössten Teil ihres Erwachsenenlebens. Aufgewachsen ist sie am Zieglerweg in einer kleinen Blockwohnung in bescheidenen Verhältnissen. «Das hat sich als Segen herausgestellt; ich komme mit sehr wenig aus», erzählt sie. Und ihre Eltern hätten ihr und ihrer jüngeren Schwester

vermittelt, dass sie dankbar sein sollten, in der Schweiz und insbesondere in Thayngen leben zu dürfen. Das ist sie heute noch. «Ich habe Thayngen viel zu verdanken. Thayngen ist mein Dorf, hier bin ich aufgewachsen und in die Schule gegangen.»

Im jungen Erwachsenenalter trieb es die kaufmännische Angestellte weg. Eine Zeit lebte sie in der Romandie, wo sie sehr gut Französisch lernte. Auch im Berner Oberland war sie. Dort merkte sie, dass sie genug gesehen hatte und wieder zurück nach Hause wollte, nach Thayngen. Berufliche Stationen waren Unilever, Credit Suisse und die Uhrenmanufaktur IWC, wo sie während rund zehn Jahren tätig war, zum Teil in leitender Funktion und in englischer Sprache. Ein kurzer Abstecher führte sie in den Medienbereich zum «Schaffhauser Bock», wo ihre sprachliche Begabung und ihr aufmerksames Ohr zur Geltung kamen.

Lehrerin in einer Förderklasse

Seit dem vergangenen April ist sie nun als Primarlehrerin in der Stadt Schaffhausen tätig. Sie hatte schon immer einen Draht zum Unterrichten gehabt und beim Verein Zündschnur während mehrerer Jahre Lernende bei den Prüfungsvorbereitungen unterstützt. Eine Freundin schwärmte ihr von der Arbeit in einer Förderklasse vor, erzählte ihr von den anspruchsvollen Momenten, aber auch von den dankbaren Seiten des Berufes. Sie liess sich anstecken und teilt sich nun mit ihr deren zehnköpfige Klasse. Im Rahmen des vierjährigen Programms «Ready for teaching» erhält sie das fachliche Rüstzeug.

Die Schule könnte für Gabriella Coronelli nun auch politisch ein Thema werden. Falls sie am ...

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 16. Januar A1617243

6.30 Espresso im Adler
15.15 Bibellesegruppe im Adler

Freitag, 17. Januar

10.15 Gottesdienst im Senioren-
zentrum Reiat mit
Pfrn. Heidrun Werder

Samstag, 18. Januar

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 19. Januar

9.45 **Gottesdienst mit Abendmahl**
mit Pfrn. Heidrun Werder.
Unsere katholischen Mitchris-
ten sind zu Gast. Anschlies-
send Kirchenkaffee, Kollekte:
Beratungsstelle für Asyl- und
Ausländerrecht SH

Montag, 20. Januar

19.30 Gebetsabend im
Generationentreff



Bestattungen 20. – 24. Januar:

Pfr. Jürgen Will, 078 876 05 85

Sekretariat: Di. – Do. 8.30 – 11.30 Uhr,
Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-
opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 19. Januar

A1607297

2. Sonntag im Jahreskreis

9.30 KEIN Gottesdienst in der
katholischen Kirche, aber
9.45 zu Gast bei ref. Geschwistern
– Kanzeltausch

www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 14. Januar

A1608264

18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle
Hammen

Mittwoch, 15. Januar

14.00 **55plus-Nachmittag:** «Mitein-
ander für Sicherheit im Alltag»
mit Patrick Caprez der Polizei
Schaffhausen, Abholdienst
052 659 22 51

Freitag, 17. Januar

17.15 **Unihockey U10**, Turnhalle
Hammen

18.30 **Unihockey U13**, Turnhalle
Hammen

19.30 **Welcome Apéro** (für Neue
und Interessierte), Anmeldung:
info@feg-thayngen.ch

Samstag, 18. Januar

14.00 **Jungschi** (für Kinder der
3.– 6. Klasse), Kontakt:
077 493 00 22

19.45 **Jugendgruppe** (15+)

Sonntag, 19. Januar

9.30 **Gottesdienst**, Kidstreff &
Kinderhüte

Dienstag, 21. Januar

18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle
Hammen

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

Einwohnergemeinde

Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige
Gemeinde mit rund 5'800 Einwohnern
im Herzen des Reiets.



Wir suchen per 1. Mai 2025 oder nach Vereinbarung eine/n

Mitarbeiter/in (100 %)

Bauamt – Bereich Werkhof

Ihre Aufgabenbereiche:

- Allgemeine Entsorgung (Kehricht-, Grün-, Karton- und Sperrgutabfuhr)
- Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten an Strassen, Plätzen und öffentlichen WC-Anlagen
- Kundenservice und Bewirtschaftung Entsorgungsstellen
- Winter- und Pikettdienst
- Interessen an handwerklicher Arbeit im Freien (Grünpflege, Strassenunterhalt, Winterdienst)

Ihr Profil:

- EFZ-Ausbildung als Landschaftsgärtner oder Fachmann Betriebsunterhalt
- Führerausweis Kat. B.
- Teamfähigkeit und Loyalität
- Wohnsitz in der Region von Vorteil
- Körperliche Belastbarkeit

Wir bieten Ihnen:

- Selbständige, abwechslungsreiche und breitgefächerte Tätigkeit in kleinem, motiviertem Team
- Angenehmes, teamorientiertes Arbeitsklima
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen, attraktive Sozialleistungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Fragen steht Ihnen Christian Müller, Bereichsleiter Tiefbau, telefonisch unter 052 645 04 22 gerne zur Verfügung.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte bis 31. Januar 2025 elektronisch in einer PDF-Datei an:

jobs@thayngen.ch

A1616541

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit
2861 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern,
Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 21. Januar 2025

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler

Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

A1593359

Helfen in misslichen Verhältnissen

Ein Ehepaar hat über seine medizinischen Einsätze für die Hilfsorganisation «Médecins sans Frontières» berichtet. Seinen Vortrag illustrierte es mit zum Teil schockierenden Bildern. **Irma Meier-Kübler**

THAYNGEN Einmal mehr hat es der Kulturverein verstanden, ein interessantes Thema nach Thayngen zu holen. Der Aufmarsch in den Gemeindehaussaal war trotz Regen und Sturm sehr gross. Stefan Zanelli freute sich in seiner Begrüssung ob des grossen Interesses.

Als Referent trat am Donnerstagabend Dr. Rudolf Baudenbacher auf. Nach seiner Karriere als Chefarzt an einem Schweizer Spital fühlten sich seine Frau und er noch zu jung, um ihr grosses Wissen einfach brach liegen zu lassen. Sie meldeten sich als Helfende bei «Médecins sans Frontières» (MSF), Baudenbacher als Chirurg, seine Frau Silvia Rüegg als ausgebildete OP-Schwester. Die Einsätze dauern jeweils sechs Wochen, sind ehrenamtlich, und obwohl Sicherheit an erster Stelle steht, sind sie trotzdem sehr gefährlich.

Viel Improvisation nötig

MSF wurde 1971 in Paris von 13 Ärzten gegründet. Zwei Themen sind MSF wichtig: zu helfen und Bericht zu erstatten. 1981 wurde MSF auch in der Schweiz gegründet. 1999 erhielt MSF den Friedensnobelpreis. Drei Begriffe sind oberstes Gebot: unabhängig, unparteiisch und unbewaffnet. Ebenso wichtig wie die Ärzte sind bei einem Einsatz die Logistiker und Allrounder. Kommt die Gruppe an einem Ort an, muss zuerst Wasser und Strom eingerichtet werden. Unter misslichen Verhältnissen müssen die Profis manches Mal zaubern und sehr einfallreich sein. Die einheimischen Leute werden vor Ort ange-

lernt, erhalten Arbeitsverträge und auch Lohn.

Was beim Vortrag angenehm überraschte, sind die Verwaltungskosten. Sie betragen 8 Prozent des ganzen Kuchens. 250 000 Spender generieren Einnahmen von 361 Millionen Franken, demgegenüber stehen Ausgaben von 340 Millionen. Das ist im Verhältnis zu anderen Institutionen nicht viel.

Ein dreitägiges Briefing geht in Genf einem Einsatz voraus. Impfungen müssen sein. Auch als Helfer lebt man an den Einsatzorten sehr einfach. Die Einsatzorte der Baudenbachers waren vor allem in Afrika. Einmal passierte es, dass sie während einer Operation fliehen mussten, obwohl der Patient noch in Narkose lag. Unvorstellbar. Die beiden waren an Impfkationen dabei, bei Epidemien, in vielen Krisengebieten. Sie lernten, zu improvisieren und mit dem auszukommen, was vorhanden war. Nach 15 Jahren Einsatz sind sie den Strapazen jedoch nicht mehr gewachsen und nun nur noch ehrenamtlich unterwegs, um Vorträge zu halten und das Publikum zu Spenden zu animieren.

Nicht zweckgebunden spenden

Aus Beispielen sehen wir, wohin das Geld geht. Wir alle können uns an das Erdbeben 2010 in Haiti erinnern. Haiti gilt als inexistentes Land. 90 Gangs «regieren» den Staat, Gewalt steht an erster Stelle. Da ist nichts, auf das man sich verlassen könnte.

Dr. Baudenbacher empfiehlt, die Spenden nicht zweckgebunden zu spenden. Damals ging für Haiti sehr

packen, wo Not am Mann ist und wo meine Fähigkeiten am besten zur Geltung kommen.» Dass sie die einzige Frau in einem zuletzt reinen Männergremium sein könnte, schreckt sie nicht ab. «Bei IWC war ich zum Teil als einzige Frau mit 50 Männern in einem Raum.» Nach ihren politischen Zielen befragt, will sie keine Versprechen abgeben. Sie wolle sich zuerst einarbeiten. Ausserdem gehe es im Gemeinderat vor allem um die Sache, um das



Referent und Chirurg Rudolf Baudenbacher mit seiner Ehefrau und OP-Schwester Silvia Rüegg. Bild: im

viel Geld zweckgebunden ein und durfte nicht anders verwendet werden. Mit freien Spenden kann viel effizienter geholfen werden.

Im Moment sind von der Schweiz aus in 33 Ländern 112 Projekte am Laufen. MSF hat 7453 Mitarbeitende. Naturkatastrophen, Epidemien, Völkervertreibungen, bewaffnete Konflikte, Ausgrenzungen am Gesundheitswesen, Choleraausbrüche und so weiter sind die Gründe für die Einsätze.

Auch schlimme Bilder an der Leinwand wurden uns beim Vortrag nicht erspart und zeigten das Leid – Schussverletzungen, faulende Körper-

teile, starke Verbrennungen. Dr. Baudenbacher wusste mit viel Herzblut zu schildern, was er oder seine Kollegen in aller Welt erlebt haben. Aber Sicherheit steht immer an erster Stelle.

Kulturschock bei der Rückkehr

Nach dem Vortrag wurde die Frage gestellt, wie sie mit dem Kulturschock umgehen. Sie erklärten, dass dieser immer erst daheim zu spüren sei, wenn sie sehen, in welchem Überfluss wir leben und wie viele Sorten Joghurt wir in der Migros kaufen können. Grundsätzlich ist ihnen aber bewusst, dass sie nicht die ganze Welt retten können!

«Thayngen ist mein Dorf»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...9. Februar das absolute Mehr erreicht und als Gemeinderätin gewählt wird, ist es naheliegend, dass sie das vakante Schulreferat übernimmt. Das kann sie sich gut vorstellen, sie ist aber auch offen für andere Aufgaben. «Ich will dort an-

Dorf. Und ihre Motivation sei vor allem die eine: «Ich will dem Dorf, dem ich so viel zu verdanken habe, etwas zurückgeben.»

Entspannung im Hausgarten

Erholung findet Gabriella Coronelli im Kreis von Familie und Freunden. Sie unterstützt auch gerne ihre Nachbarn. Eine Leidenschaft ist das Kochen und das Backen. Und zum Einfamilienhaus im Oberbildquartier, das sie mit ihrem

Mann bewohnt, gehört auch ein Garten mit Treibhaus. Dort hält sie sich sehr gerne auf. «Ich bin ein totaler Gartenfan», sagt sie. «Ich fühle mich sehr wohl, wenn ich in der Erde buddeln kann.» Alle Arten von Gemüse sind das Ergebnis der Arbeit. Der Höhepunkt des vergangenen Jahres waren Wassermelonen, die aus beiseitegelegten Samen gewachsen waren. Acht riesengrosse Exemplare konnten ihr Mann und sie ernten. (vf)

GEWERBE VOM REIAT

Info Bestellblatt



IHRE LOKALEN PARTNER

unterstützt vom Gewerbeverein Reiat



Lenhard
SPENGLEREI

8240 Thayngen Tel. 079 409 02 87



Ernst Fuchs GmbH
Ingenieur- und Vermessungsbüro

Hauptstrasse 10
8242 Hofen
info@fuchs-bau.ch

Tel. 052/ 640 08 41
Fax. 052/ 640 08 43
Mobil. 079/ 256 58 41

SCHERRER
GEBÄUDEHÜLLEN AG



8240 THAYNGEN 052 649 49 00

STEUERVERGÜNSTIGUNGEN
FÖRDERBEITRÄGE
HEIZKOSTENEINSPARUNG



IHR FACHPARTNER IM REIAT
FÜR GEBÄUDEHÜLLE,
ENERGETISCHE SANIERUNG
& SOLARTECHNIK

WWW.SCHERRER.SWISS



Zentral-Garage
Thayngen AG
R. Mülhaupt



Dorfstrasse 6
CH-8240 Thayngen
Tel. +41 (0)52 649 32 20

Fachbetrieb
für alle Kraftfahrzeuge
mail@zgt-muehlhaupt.ch
www.zgt-muehlhaupt.ch

FREI THAYNGEN AG

Jeder Garten ist anders
Fest gebaut und doch bewachsen

Wipplstrasse 10, 8240 Thayngen
Tel. 052 640 01 65
info@freithayngen.ch
www.freithayngen.ch

Garten
Bau
Aufbereitung



Beratung, Planung und Ausführung



WUNDERLI
IMMOBILIEN

Wir verkaufen
Ihre Liegenschaft!

Verkauf und Verwaltung von Immobilien.

Mühlegasse 6 | 8240 Thayngen
Telefon 052 649 11 38 | wunderli-immobilien.ch



Sanitär
Installationen

8240 Thayngen
Tel. 079 430 27 35
roethig.andersen@gmx.ch

- Umbauten
- Entkalkungsanlagen
- Reparaturen
- Ablaufreinigung

Reiat-Treuhand GmbH



Klosterstieg 17
8240 Thayngen
Tel. 052 649 19 95
office@reiat-treuhand.ch
www.reiat-treuhand.ch

Mein Auto in guten Händen –
die Profis für alle Automarken.



Dorfgarage A. Mayer / Lohn

Blattenweg 1, 8235 Lohn
Tel. 052 649 43 00, Natel 079 192 08 62
www.dorfgarage-lohn.ch
info@dorfgarage-lohn.ch

Ihr Vertrauen ist unsere Motivation.

**Reparatur, Vermietung
und Verkauf**



Ruh
Kaffeemaschinen GmbH
Industriestrasse 14
8240 Thayngen
www.ruka.ch

**Wir bauen auf
persönlichen Service.**

Tiefbau - Strassenbau
Rohrleitungsbau
Rietstrasse 49
8240 Thayngen
T 052 645 00 45
www.imthurnag.ch

Imthurn



LOCHERER AG
MALERWERKSTÄTTE

8240 THAYNGEN
www.locherer.ch

**OHNE FARBE
FEHLT DIR WAS!**

Qualität zu fairen Preisen!

E Elektro
F Frischknecht

René Frischknecht
Rietstrasse 49 • 8240 Thayngen
Telefon 052 640 05 05 • Fax 052 640 05 07
Mobil 079 352 43 34 • www.elektro-frischknecht.ch



Sigg Holzbau AG
Thayngen

Schreinerei & Zimmerei
www.siggholzbau.ch

CNC - Technologie

THAYNGER
Anzeiger



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

*Kleine Zeitung -
Maximale
Werbewirkung*



Die Bäume an der Strasse nach Opfertshofen haben sich schön gemacht. Bild: Andreas Werder, Opfertshofen

Märchenhafte Landschaften

ALTDORF / OPFERTSHOFEN

Jede Jahreszeit hat ihren besonderen Reiz. Jetzt im Januar bildet sich im-

mer wieder Raureif, der die Landschaft mit einem märchenhaften Kleid überzieht. So geschehen ist

dies zu Beginn des Jahres und erneut am vergangenen Wochenende. Einfach schön! (vf)



Ein Neujahrsgross in Form einer vereisten Dolde der Wilden Möhre. Bilder: Gabriela Birchmeier



Tiefvereiste «Kanzel» (geschlossener Jägerhochsitz) am Waldrand ob Altdorf.

LESERBRIEF

Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen wohin?

Unsere Pfarrerin Heidrun Werder wird dieses Jahr pensioniert. Sie wäre bereit, ihren Dienst auch weiterhin auszuüben. Der Kirchenstand ist allerdings dagegen! Warum? Viele Gemeindemitglieder sind schockiert!

Heidrun Werder ist eine gradlinige Person, direkt und unkompliziert. «Hintenherum» ist nicht ihr Ding. An den Sitzungen des Kirchenstandes lief aber offenbar einiges «hin-

tenherum», von der Mehrheit unterstützt!

Die Kirchgemeinde-Versammlung vom 10. November dauerte sehr lange. So kam es, dass Mitglieder die Versammlung vorzeitig verlassen haben (zum Beispiel wegen Mittagessen im Seniorenzentrum). Bei der Abstimmung über die Weiterbeschäftigung von Pfarrerin Werder wurde dadurch die nötige Zweidrittelmehrheit sehr knapp verfehlt!

Der Kirchenstand könnte mit einem entsprechenden Gesuch bei der Kantonalkirche für unsere Pfarrerin eintreten, tut er aber nicht! Müssen wir Kirchgemeinde-Mitglieder es wirklich hinnehmen, dass uns Pfarrerin Werder Ende September 2025 verlässt? Kirchgemeinde Thayngen wohin? Das fragt sich ernsthaft ...

Dora Muhl Thayngen

Sollberger gibt Seniorenamt ab

THAYNGEN An der letzten Einwohnerratsitzung fehlte Albert Sollberger (EVP) krankheitshalber (ThA, 17.12.). Der bei den Erneuerungswahlen nicht Wiedergewählte konnte sich deshalb nicht verabschieden und holte dies kurz vor Weihnachten mit einem Brief nach. Darin dankte er seinen Mitparlamentariern für die gemeinsam verbrachten Stunden und wünschte ihnen für die nun beginnende neue Legislatur viel Erfolg. «Gerne wäre ich noch ein paar Jahre geblieben, aber es sollte anders kommen. Auf jeden Fall waren diese vier Jahre spannend, und so hoffen wir doch alle, dass dies für die Bevölkerung eine Bereicherung war.»

Von den Aufgaben, die er im Rahmen seines Amtes übernahm, habe er sich inzwischen verabschiedet, so auch von der Projektleitung der Seniorenarbeit. Der Seniorenrat habe sich in der jetzigen Zusammensetzung aufgelöst. «Andy Beutel und Richard Schärler werden versuchen, dies auf eine andere, nicht nur für die Senioren, erweiterte Art fortzuführen.»

Weiter schrieb Sollberger, dass der Einwohnerratspräsident Urs Schöttli ihm geraten habe, es doch wie der «grosse Donald» auf der anderen Seite des Teichs in vier Jahren nochmals zu versuchen und wieder zu kandidieren. «Dies ist ein sehr lukratives Angebot, kommt allerdings für mich nicht mehr infrage.» (vf)

Claro-Räsel: Die Gewinnerinnen

Zahlreiche Interessierte haben unseren Stand am Weihnachtsmarkt besucht und die Frage «Ich bin grün, quadratisch, mit süssem Inhalt. Wer bin ich?» richtig beantwortet mit «Amanase, die Truffes aus Afrika».

Claire Dörri, Margrith Steiner und Regula Hadorn wurden von der Glücksfee als Gewinnerinnen gezogen. Herzliche Gratulation – für sie liegt im claro ein Gutschein à je 20 Franken bereit!

Wir danken den vielen Besucherinnen und Besuchern und freuen uns, Sie auch im neuen Jahr wieder an der Biberstrasse 15 begrüssen zu dürfen. Ihr claro-Team

Kathi Pfund für den claro Weltladen Thayngen

GEWERBE VOM REIAT

Info Bestellblatt



IHRE LOKALEN PARTNER

unterstützt vom Gewerbeverein Reiat

allcap AG - mehr Lebensfreude

allcap
in immobilien zuhause

Daniel Schlehan

www.allcap.ch

Tel. 052 620 44 55



R. Blättler

Hauptstrasse 20
CH-8242 Hofen SH

Tel. 052 378 30 32
www.blaettler-parkett.ch
r-gblaettler@bluewin.ch



LEU EVENT CATERING

Apéros • Menus • Buffets • Festmenüs
Der Fünfster-Partyservice für Ihren Anlass.

www.leucatering.ch

METZGEREI
Steinemann
THAYNGEN

Dorfstrasse 10
8240 Thayngen
Telefon 052 649 32 18

Clientis
Spar- und Leihkasse
Thayngen

thayngen.clientis.ch

STIHL

reiat
motorgeräte

Hugo Zangger | 8235 Lohn | Tel. 052 649 39 61 | www.reiat-motorgeraete.ch

Der QualitätsSCHREINER

WIPF

WIPF+CO.AG Schreinerei Innenausbau Kücheneinrichtungen
Blattenacker 1 8235 Lohn www.wipfschreiner.ch

softtech

Ihr Partner für
Abacus-Lösungen

- Beratung
- Konzeption
- Umsetzung
- Schulung
- Betreuung
- Abacus Cloud

softtech ag
barzingerstrasse 4
8240 thayngen
www.softtech.ch

ABACUS
Silver Partner

DONAG

35 Jahre
Qualität

Wohnungs + Gebäudereinigungen
Wallenrütistrasse 10, 8234 Stetten

Ihr kompetenter Partner
mit langjähriger Erfahrung in
sämtlichen Reinigungsfragen!

- Baureinigungen
- Umzugsreinigungen
- Unterhaltsreinigungen
- Spezialreinigungen
- Glaskonstruktionen
- Teppichreinigungen
- Hauswartungen
- Gartenunterhalte

Telefon 052 643 38 33
Mobile 079 634 38 36
info@donag.ch
www.donag.ch



Urs
Stamm
Sanitär
Heizungen
Reparaturen
Bleibingerstr. 100
CH-8240 Thayngen

Urs Stamm
«mir installieräd gäm»
GmbH

Haben wir Ihr
Interesse an
der Gewerbeseite geweckt?

Buchen Sie jetzt Ihr Image-Inserat (65 x 40 mm)!

Bereits ab CHF 59.–

Ich berate Sie gerne.

Andreas Kändler, Telefon 052 633 32 75

E-Mail: Andreas.Kaendler@shn.ch

THAYNGER
Anzeiger
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

BLUMEN & GÄRTEN SCHALCH AG

www.schalch-gaertnerei.ch

Gartenunterhalt/Umänderungen – Baumpflege – Grabpflege
8240 Thayngen • Wanggasse 29 • Tel. 052 649 35 33

**Gerne pflegen wir Ihren Garten
von Januar bis Dezember**



Ein gelungenes Wochenende im Schnee

Vom 3. bis 5. Januar hat die Thaynger Männerriege ein verlängertes Skiwochenende in den Bündner Bergen verbracht.

PARPAN/LENZERHEIDE(GR) Erster Tag: Am Morgen machten wir uns auf den Weg nach Parpan, zu unserem Hotel. Schon beim Betreten des Zimmers wurde klar, dass uns ein humorvoller Aufenthalt erwartete – die Wände waren in einem Froschgrün gestrichen, das uns sofort an die Getränke erinnerte, die später in der Skibar serviert würden. Die Ankunft um 9.30 Uhr liess uns keine Zeit verlieren. Kaum angekommen, schnallten wir unsere Skier an und stürzten uns ins winterliche Vergnügen, bis uns der Nachmittagshunger in die Alp LavoZ trieb. Dort trennten sich die Wege unserer Gruppe: Ein Teil blieb, um weiter den Berg in der Dunkelheit zu geniessen. Derweil fuhr der andere Teil ins Tal hinunter, um im Restaurant «Obertor» das Abendessen einzunehmen und den Tag ausklingen zu lassen.

Tagesausklang in der Bergbeiz

Am zweiten Tag starteten wir früh und genossen noch vor 8 Uhr ein vielfältiges Frühstücksbuffet. Den Skitag bei Sonnenschein verbrachten die meisten von uns in der Region des Stätzerhorns, während einige bis nach Arosa fuhren. Nach der letzten Abfahrt vom Rothorn trafen wir uns in der Wannerbar, einer bekannten Skihütte und Schneebar in Parpan, die für ihre gemütliche Atmosphäre bekannt ist. Einige von uns erreichten die Bar zu Fuss, andere auf Skiern;



Männerriegler auf der Piste. Bilder: zvg

alle waren sichtlich müde vom ereignisreichen Tag. Gemeinsam stiessen wir mit den heiss geliebten «Frösch-

li»-Getränken an. Vor dem Abendessen wurde noch ein Glühwein über dem offenen Feuer auf der Terrasse in



Blick von der Wannerbar auf Parpan.

der kühlen nächtlichen Temperatur serviert. Wir genossen ihn mit dem Blick in das Tal, wo die Lichter der Häuser in der Dunkelheit brannten. Während wir in eisigen Temperaturen ausharrten, wurden in der mit Eiszapfenlampen geschmückten Hütte bereits die Tische gedeckt.

Anschliessend genossen wir ein köstliches Fondue mit Salat und einem Orangen-Tiramisu in der warmen Hütte. Das Fondue reichte für uns alle, aber ein hungriger Gast erhielt noch eine zusätzliche Käseplatte. Nach dem gemütlichen Abendessen verabschiedeten wir uns vom aufmerksamen Personal. Danach legten wir die verbleibenden Meter auf Skiern zurück ins Tal. Den Abend liessen einige von uns mit einem Schlummertrunk ausklingen, während andere noch eine Runde Jass spielten.

Sonntagvormittag auf der Piste

Am dritten Tag war Überzeugungsarbeit gefragt, um nach dem Frühstück erneut die Piste unsicher zu machen – das Wetter war zwar bedeckt, aber durchaus akzeptabel. Schliesslich gaben wir uns einen Ruck und drehten noch einige Runden. Gegen 12 Uhr beschlossen wir, den Heimweg anzutreten. Unterwegs legten wir noch einen Zwischenstopp im «Heidiland» ein, um dort gemütlich zu Mittag zu essen. Danach ging es zügig weiter, sodass wir früh wieder zu Hause ankamen.

Das supergelungene Wochenende wurde von Thomas Lenhard organisiert. Vielen herzlichen Dank!

Peter Korradi
Männerriege Thayngen

Valhalla ruft – auf zu neuen Abenteuern

SCHAFFHAUSEN Hej...! Mit dem Startschuss eines brandneuen Jahres erwacht die Sehnsucht nach Abenteuer und Zusammenhalt. Mit Trommelwirbel und zum Klang der Luren, wie die Blashörner der Wikinger hiessen, wurde am vergangenen Samstag die fünfte Jahreszeit offiziell eingeläutet. Mit dem Ruf nach Valhalla ist unser Wikingertrupp bereit, sich in die kommenden Abenteuer zu stürzen.

Der erste Streifzug der Wikingerfahrt 2025 führte uns auf dem

Landweg in die eisige Schaffhauser Winternacht. Alte und neue Gefährten begleiten uns auf diesem Weg. Selbst ein Gastmusiker ist dieses Jahr ein Teil unserer Reise, der unsere Klänge mit seinem Einsatz bereichert.

Die heiligen Hallen der Rhygusler empfangen uns mit offenen Armen. Hier in diesem Zentrum der Kreativität und der Tradition wurde zusammen mit sieben weiteren gleich gesinnten Truppen, zum ers-

ten Mal in diesem Jahr die Magie der fünften Jahreszeit lebendig.

Spät nachts setzten wir als letzte Truppe des Abends zu unserem Streifzug an, mit dem Ziel die Gunst und die Herzen des Volkes trotz fortgeschrittener Stunde im Sturme zu erobern, was uns auch in eindrücklicher Art und Weise gelang. Unsere Melodien füllten die Gusler-Loft, und so durften wir mit unserem «Sennesinger» gleich zwei Ehrenrunden drehen. Wir sagen Danke,

dass wir dabei sein durften. Mögen die Abenteuer beginnen, mögen die Nächte lang sein, und mögen wir gemeinsam im Geiste Valhallas ein unvergessliches Jahr erleben. Und so ziehen wir los, bereit die Welt zu erobern! Bereits nächstes Wochenende legen wir ab in Richtung Kloten und Stein am Rhein. Hej, hej, eure Drachä.

Luciano Trani Guggenmusik
Drachä-Brunnä-Chrächzer

Weihnachtliche Begegnung im Altersheim

Kinder und Jugendliche der katholischen Kirchengemeinde haben ein Weihnachtsmusical einstudiert. Anfang Jahr haben sie es im Seniorenzentrum ein zweites Mal aufgeführt.

THAYNGEN Am 24. Dezember führten Jugendliche der katholischen Kirchengemeinde ein Musical auf, das sie zuvor in mehreren Proben einstudiert hatten. Spontan fragte der Pfarreirat beim Seniorenzentrum an, ob sie ebenfalls Interesse an einer Aufführung hätten, und stiessen dabei auf offene Ohren. So kam es, dass am Samstagnachmittag, 4. Januar, 14 Schülerinnen und Schüler von der dritten Primar-klasse bis zur Oberstufe nochmals auftraten. Sie wurden von Heidi Krexa, Teamleitung Aktivierung, willkommen geheissen und betreut.

Es sei ein gelungener Anlass gewesen, erzählt Pfarreiratsmitglied Daniel Kahmann. Die jungen Schau-



Die junge Schauspieltruppe im Mehrzweckraum des Seniorenzentrums. Bild: zvg

spielerinnen und Schauspieler hätten nochmals alles aus sich herausgeholt und getreu seinen Regieanweisungen langsam und deutlich ihre Texte vortragen. «Nach jedem Lied gab es spontanen Applaus aus dem Publikum und so mancher Gast hatte Tränen der Rührung in den Augen.»

Die Musical-Truppe bestand aus Matteo als Josef, Sophia als Maria,

Finja als Jakob, Emma als Benno und Giulia als Saul. Die drei Hirten wurden von Michael, Rici und Anna gespielt, die drei Stallknechte von Maikele, Luisa und Luana, die beiden Esel von Fabiano und Andrea. Klara trat als Engel auf.

Die Flöte spielte Luana und am Klavier war Giulia. Die Tontechnik wurde von Samuele verantwortet. Und

das Organisationskomitee bestand aus Flavia Martina (Pfarreirat und Leitung), Marco Martina (Leitung Technik), Jessica Dell'Erba (Kostüme), Emanuele (Bühnenbild) und Daniel Kahmann (Pfarreirat und Regie). Die Begeisterung der Kinder hat das OK sehr erfreut. Es hat deshalb beschlossen, im kommenden Dezember wieder ein Musical aufzuführen. (vf)

■ WANDERN MIT BOLLI

Abstecher in die Hegauer Vergangenheit

Eine Burg in der deutschen Nachbarschaft ist eine Exkursion wert. Eine kleine Reisegruppe aus der Region war kürzlich dort zu Besuch.

ENGEN (D) Am 20. Dezember war unser Ziel die Erkundung der Burg Neuhewen, im Volksmund «Stettener Schlössle» genannt. Es ist die Ruine einer Höhenburg auf dem Neuhewen auf 863,9 Metern über Meer nördlich von Stetten oberhalb der Stadt Engen im Hegau. Es ist die höchstgelegene Burganlage im Hegau. Erbaut wurde sie in der Mitte des 13. Jahrhunderts von den Herren von Engen (Hewen). Ende des erwähnten Jahrhunderts waren die Habsburger deren Besitzer. Im 14. Jahrhundert war sie Pfandlehen der Grafen von Hohenberg. Von 1375



Die im 13. Jahrhundert erbaute Burg Neuhewen. Bild: zvg

bis Anfang des 16. Jahrhunderts waren die Herren von Reischach die Eigentümer. Im Dreissigjährigen Krieg 1639 wurde die Anlage durch bayerische Truppen zerstört. 1661 erwarben die Herren von Fürstenberg die Ruine, die bis heute fürstenbergischer Besitz blieb.

Nach der gut dreistündigen Rundwanderung, die Ortschaft Stetten unten im Tal wurde auch erkundet, wurde die letzte Etappe auf der etwas steilen Hauptstrasse zum Hegau-Blick in Angriff genommen. Im Restaurant «Hegaustern» verwöhnten wir unsere Mägen mit einem leckeren Abendessen. Die Fernsicht von diesem Restaurant auf die Hegaulandschaft bis zum blauschimmernden Überlinger See mit dem majestätischen Alpenwall im Hintergrund ist traumhaft. Gut gestärkt und in heiterer Laune fuhren wir zurück in den Reiat zu unseren Wohnorten.

Hans Rudolf Bolli Altdorf

■ LESERBRIEFE

Expertise und Engagement

Als Mutter und aus meiner beruflichen Erfahrung weiss ich, wie entscheidend eine gut funktionierende Schule für das Wohl unserer Kinder – und unserer gesamten Gemeinde – ist. Eine starke, gut organisierte Schule legt nicht nur den Grundstein für die Zukunft unserer Schulkinder, sondern schafft auch Stabilität und Entlastung für Eltern. Besonders Mütter, die tagtäglich alles zusammenhalten, spüren, wie wertvoll ein intakter Schulalltag für das Familienleben ist.

Gabriella Coronelli bringt genau die Kompetenzen mit, die Thayngen im Gemeinderat braucht. Als Lehrerin in einer Förderklasse kennt sie die Herausforderungen und Chancen des heutigen Bildungssystems aus erster Hand. Sie weiss, wie wichtig es ist, nicht nur die Kinder, sondern auch die Familien im Blick zu behalten. Darüber hinaus hat Gabriella Coronelli ihre organisatorische Stärke immer wieder unter Beweis gestellt. Sie kann komplexe Situationen strukturiert und dennoch pragmatisch angehen – eine Fähigkeit, die unsere Gemeinde weiter voranbringen wird.

Ich bin überzeugt, dass Gabriella Coronelli mit ihrer Expertise, ihrem Engagement und ihrer bodenständigen Art einen wertvollen Beitrag für Thayngen leisten wird. Ich gebe Thayngen am 9. Februar die Chance, von der Erfahrung der Kandidatin zu profitieren und schreibe deshalb mit voller Überzeugung Gabriella Coronelli auf meinen Stimmzettel.

Ruth Neukomm-Winzeler
Thayngen

Ideales Alter für den Gemeinderat

Die 46-jährige Gabriella Coronelli befindet sich im idealen Alter für eine politische Karriere. Mit ihrer internationalen Erfahrung, Mehrsprachigkeit, Kommunikations- und Organisationsstärke ist sie die perfekte Kandidatin für das Amt der Gemeinderätin. Ihr Werdegang beweist, dass sie auch in schwierigen Zeiten motiviert ist, das Beste herauszuholen. Gabriella Coronelli verdient unsere Stimmen!

Christian Müller Thayngen



Grossaufmarsch auf dem Pausenplatz, wo Schulkinder singen und selber gebackene Guetzli essen.

Adventssingen im Hammen

Nachtrag aus der Vorweihnachtszeit: Schülerinnen und Schüler berichten über einen stimmungsvollen Anlass auf dem Pausenplatz ihrer Schule.

THAYNGEN Um 17.45 Uhr trafen sich alle Klassen des Schulhauses Hammen in ihren Klassenzimmern. Danach ging jede Klasse mit ihrer Lehrperson auf den Pausenplatz. Dort war ein abgesperrter Bereich, in dem nur Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen stehen durften. Die Eltern standen hinter der Absperrung. Dort stand auch ein grosser, geschmückter und leuchtender Tannenbaum. Das Gelände war geschmückt mit Weihnachtsdeko und Kerzen. Zwischen den Klassen standen eine grosse Leinwand und ein Klavier.

Alle Klassen gaben ihr Bestes. Der Gesang wurde von der Geschichte der Klasse 5a begleitet. Sie hiess: Der Nussknacker. Die Bilder der Geschichte wurden auf die Leinwand projiziert. Es war eine spannende und weihnachtliche Geschichte. In der Geschichte ging es um ein Mädchen namens Marie, die einen Nussknacker geschenkt be-

kam. In der Nacht kamen dicke, fette Mäuse aus dem Schatten hervor. Der Nussknacker wurde plötzlich lebendig und kämpfte gegen den bösen Mäusekönig. Nachdem er ihn besiegt hatte, nahm er Marie mit ins ferne Land der Süssigkeiten. Dort wurden sie von der netten Zuckerfee, die dort regierte, empfangen. Zum Schluss kehrten die beiden auf einem von Rentieren gezogenen Schlitten zu ihren Familien zurück. Nach dem Anlass gab es leckere Mai-

länderli für alle, die von zwei Klassen gebacken worden waren. Wir hatten alle grosses Glück mit dem Wetter. Es blieb trocken, obwohl eigentlich Sturm und Regen vorhergesagt waren. Glücklicherweise gingen alle nach Hause.

Tobias Crivelli (5a), Roman Ruh (5a), Lukas Schumacher (5a) und Fiorena Longhitano (5a)
Schulhaus Hammen, Thayngen



Vertreter der Klasse 5a erzählen die Geschichte von Marie im Land der Süssigkeiten. Bilder: zvg



Die im Duell von 1659 verwendeten Radschlosspistolen waren ungenau, deshalb mussten die Reiter aus kürzester Distanz schiessen.

Pistolen pfeifen das Lied vom Tod

Warum duellieren sich zwei angesehene Schaffhauser Patriziersöhne an einem eiskalten Januarnachmittag im Jahr 1659? Und das in Solothurn? Die Geschichte einer langjährigen Familienfehde. **Adrian Baschung***

Dunkle Wolken rollen über den Himmel, die Landschaft wirkt kahl und unwirtlich. Zwei Männer sprengen auf ihren Pferden im vollen Galopp einander entgegen. Ihre Radschlosspistolen sind in tödlicher Absicht aufeinander gerichtet. Mündungsfeuer blitzen auf. Wie wird dieser Feuerwechsel ausgehen? Ein Ölgemälde (siehe Bild oben) zeigt den Höhepunkt einer blutigen Fehde zwischen zwei Schaffhauser Patrizierfamilien.

Bei den Reitern handelt es sich um Major Heinrich Im Thurn (*1621) und Hauptmann Christoph Ziegler (*1616). Beide Männer entstammten einflussreichen Familien der Stadt Schaffhausen und standen zum Zeitpunkt des Duells im Dienst der französischen Krone. Zwischen den Familien der Im Thurns und der Ziegler schwelte schon seit geraumer Zeit ein Konflikt, wobei es sich vor allem um Macht und Ämter in der Rhein-stadt drehte.

Beide Familien stellten im 17. Jahrhundert Vertreter in den wichtigsten politischen Gremien Schaffhausens. So war der Vater von Christoph, Johann Jakob Ziegler (1587 – 1656) unter anderem Bürgermeister der Stadt. Auch die Familie Im Thurn stellte mit Hans Im Thurn-Peyer (1579 – 1648) einen einflussrei-

chen Bürgermeister in den Jahren 1632 bis 1648. Der Kampf um Einfluss in der Politik und Gesellschaft der Herrschaft Schaffhausen zwischen den Ziegler und den Im Thurn führte zu gegenseitigen Anschuldigungen wegen Korruption, Bestechlichkeit, illegaler Bereicherung auf Kosten der Staatskasse...

Tätliche Auseinandersetzungen waren ebenfalls Programm. So wurde beispielsweise ein Verwandter von Heinrich Im Thurn, der Patrizier Hans Friedrich Im Thurn (1610 – 1681), auf offener Strasse angegriffen. Nachdem dieser 1654 den Bürgermeister Johann Jakob Ziegler während einer Ratssitzung offen angeklagt hatte, wurde er auf dem Heimweg von den Söhnen des Bürgermeisters überfallen und mit Stö-

cken und Degen brutal verprügelt. Unter den Angreifern befand sich auch Christoph Ziegler, der spätere Kontrahent von Heinrich Im Thurn. Obwohl diese Tat zu einer Anklage führte, nahm der Bürgermeister Ziegler seine Söhne in Schutz. Dies führte zu neuen Konflikten.

Beschimpfungen per Bote

Wie kam es zum Duell an diesem kalten Winternachmittag im Jahr 1659? Wie bereits erwähnt, standen Heinrich Im Thurn und Christoph Ziegler zu diesem Zeitpunkt im Dienst des Königs Ludwig XIV. Beide befanden sich auf Heimaturlaub. Der Major Im Thurn weilte seit dem 21. Dezember 1658 in Solothurn, wo er beim französischen Ambassador Jean de la Barbe (1602 – 1692) Station machte. Die rasche Karriere, welche Heinrich in französischen Diensten hinlegte, seine persönliche Beziehung zum Ambassador, sowie der schwelende Familienkonflikt, weckten in Hauptmann Christoph Ziegler grollenden Ärger. Zwischenzeitlich

auf Urlaub in Schaffhausen, kam Christoph ein Gerücht zu Ohren, dass Heinrich Im Thurn gegen ihn beim Ambassador intrigieren wolle. Ein offener Offiziersposten in der Kompanie, welche Christoph Ziegler 1647 für den französischen Hof aufgestellt hatte, solle einem Günstling von Heinrich übergeben werden und nicht an einen Sohn Zieglers.

Das brachte das Fass zum überlaufen. Mit seinem Diener, dem Aargauer Jakob Gugglerli, ritt Christoph Ziegler nach Solothurn, wo er am 15. Januar 1659 ankam. Gleichentags wurden mehrere Briefe zwischen den beiden Schaffhauser Offizieren ausgetauscht, worin sie sich in französischer Sprache heftig beschimpften. Dieser schriftliche Austausch befindet sich heute im Staatsarchiv Solothurn. Die Briefe wurden durch zwei Diener hin und her getragen, dem eben erwähnten Gugglerli und Hans oder Klaus Grau aus dem heutigen Kanton Freiburg, welcher im Dienst von Heinrich Im Thurn stand.

Doppeltes Duell

In der Ehre gekränkt, wurde die Forderung nach einem Duell laut. So liess Ziegler seinen Gegner wissen, dass er sich ihm «den Degen oder die Pistole in der Hand» zu stellen gedachte. Die Streitenden einigten sich auf einen Zweikampf zu Pferd und mit Pistolen. Der Showdown sollte ausserhalb Solothurns, in der Ortschaft Riedholz stattfinden, nahe den sogenannten «Weihern», wo



Radschlosspistole von Büchsenmacher Felix Werder aus Zürich, um 1640. Bilder: Schweizerisches Nationalmuseum

sich auch eine Badeanstalt befand. Beide Offiziere ritten also in Begleitung ihrer Diener, welche wohl die Rollen der Sekundanten zu übernehmen hatten, gegen Nachmittag des 15. Januar 1659 aus der Stadt. Bei Riedholz, in der unmittelbaren Nähe einer Hofstatt, trafen sie sich. Ob im Vorfeld des Kampfes die Gepflogenheiten eines höfischen Duells stattfanden, wie die Absprache der Sekundanten, Anzahl Schüsse und Schussabgabe, Kontrolle der Waffen oder die Auswahl des Duellplatzes bleibt unbekannt. Der Kampf mit den Radschlosspistolen, wie sie auch auf dem Gemälde zu sehen sind, war nur auf nahe Distanz möglich, da die Treffsicherheit dieser Waffen gering war. Somit mussten die Duellanten ihr Feuer zurückhalten, bis sie möglichst nahe aneinander vorbeiritten.

Wohl auf ein Signal hin gaben Heinrich Im Thurn und Christoph Ziegler, die Pistolen gezogen, ihren Pferden die Sporen und rasten aufeinander zu. Heinrich feuerte als Erster, doch seine Pistole versagte. Die Situation ausnutzend, ritt Christoph nahe heran, zielte und schoss Im Thurn aus nächster Nähe in den Kopf. Die beiden Diener gingen ebenfalls zum Feuerkampf über. Dabei traf Im Thurns Dienstknecht Jakob Guggerli mit einer Pistolenkugel in den Unterleib.

Durch den Feuerwechsel aufgeschreckt, trat der Besitzer der nahen Hofstatt ins Freie und sah, wie das Pferd mit dem zusammengesunkenen Heinrich Im Thurn bis zum Zaun des Gehöfts gelaufen kam. Dort fiel der Schaffhauser vom Pferd. Während Christoph Ziegler das Weite suchte, kam nun Grau in die Hofstatt geritten und verlangte nach Hilfe für seinen Dienstherrn. Doch jede Hilfe kam zu spät. Der 38-jährige Major Heinrich Im Thurn, frisch verheiratet und Vater eines drei Monate alten Bubens, war bereits tot. Die Magd der Hofstatt musste den Leichnam ins Innere des Hauses bringen.

Die Rache der Familie Im Thurn

Christoph Ziegler, seinen schwer verwundeten Diener zurücklassend, ritt Hals über Kopf zurück nach Schaffhausen, bevor die Meldung des Zwischenfalls die Rheinstadt erreichte. Von dort floh er auf sein Landgut bei Thayngen und dann weiter nach Strassburg. Jakob Guggerli wurde in den Solothurner Gasthof Krone gebracht, wo er zwei Tage später seinen Verletzungen erlag.

Die Solothurner Obrigkeit, darauf bedacht, solche Ehrenhändel hart anzugehen, strengte eine Strafuntersuchung an und verurteilte

beide Familien zu hohen Geldstrafen, wobei die Opferseite milder bestraft wurde. Neben der Strafuntersuchung verursachte das Duell ein weiteres Problem. Wohin mit dem Leichnam von Heinrich Im Thurn? Als Protestant konnte und durfte Im Thurn im katholischen Solothurn nicht nach reformiertem Ritus begraben werden. Unter Mithilfe des französischen Ambassadors konnte der Leichnam schlussendlich in bernisches Gebiet überführt und in der Kirche Oberbipp begraben werden. Dort ist noch heute eine Grabplatte zu Im Thurns Ehren zu sehen. Die Familie Im Thurn liess sich diese Gefälligkeit viel Geld kosten und stiftete der Kirche aus Dankbarkeit eine neue Kanzel, welche das Familienwappen der Schaffhauser zeigt.

Christoph Ziegler, wegen des Duells über längere Zeit aus der Stadt und der Herrschaft Schaffhausens verbannt, wurde später weitgehend begnadigt und durfte sich wieder auf seinen Landsitz bei Thayngen begeben. Doch der Tod Heinrich Im Thurns war nicht vergessen und Nefen Heinrichs, zwei Teenager, schworen Blutrache. Am 7. September 1661 lauerten sie Christoph Ziegler vor dessen Herrnsitz auf. Als dieser gegen den frühen Nachmittag aus der Türe trat, streckten sie ihn mit zwei Pistolenkugeln nieder.

* Adrian Baschung ist Historiker und Leiter des Museums Altes Zeughaus in Solothurn.

Spannende Geschichten aus der Vergangenheit

Der vorliegende Artikel ist freundlicherweise vom Schweizerischen Nationalmuseum zur Verfügung gestellt worden. Er ist 2021 erstmals auf dessen Online-Blog erschienen und kann dort jederzeit abgerufen werden.

Auf seinem Geschichtsblog publiziert das Nationalmuseum seit 2017 mehrmals wöchentlich spannende Geschichten aus der Vergangenheit. Die Themenpalette reicht vom Handel der Kelten über den Kampf gegen die Pest bis zu den Anfängen des Schweizer Fussballs.

Interessierte können ihre E-Mail-Adresse hinterlegen und werden regelmässig über neue Artikel informiert. (r.)

blog.nationalmuseum.ch

100 Jahre «Gemeinde-Gruss»

Im Dezember ist eine weitere Ausgabe des «Gemeinde-Gruss» erschienen. Weil es ein Jubiläum zu feiern gibt, ist sie dicker als sonst. Viel Platz nehmen die letzten 100 Jahre im Unteren Reiat ein.

HOFEN Statt sonst 24 Seiten ist die Ausgabe zum 100-jährigen Bestehen des «Gemeinde-Gruss» 32 Seiten dick. Zum zweiten Mal in Folge ist sie von der Firma Kuhn-Druck in Neuhausen aufs Papier gebracht worden.

Auf der ersten Seite blickt Hauptredaktor Werner Bühler auf die Anfangszeit zurück. Pfarrer Ernst Hasler-Bauer begrüsst 1924 zur ersten Ausgabe und bezeichnete sie als Versuch. Diesem Versuch folgten jährlich weitere Ausgaben – zuerst in der Osterzeit, später in der Vorweihnachtszeit. «Über all die Jahre von 1924 – 2024 ist damit ein äusserst wertvolles Zeitzeugnis und Vermächtnis für den Unteren Reiat entstanden», schreibt der heutige Hauptredaktor. Lange stand die reformierte Kirchgemeinde Opfertshofen hinter dem Erzeugnis, seit der Fusion mit der Kirchgemeinde Thayngen-Barzheim ist der «Gemeinde-Gruss» in den Händen der Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat (Agur). Ob es auch 2025 einen «Gemeinde-Gruss» gibt, ist offen. Jedenfalls verabschiedet sich Werner Bühler nach 18 Jahren als Redaktor und 10 Jahren als Hauptredaktor. Er fordert Freiwillige auf, in seine Fussstapfen zu treten.

Entwicklung nach dem Weltkrieg

Wie es sich für eine Jubiläumsschrift gehört, liegt bei der jüngsten Ausgabe des «Gemeinde-Gruss» der Fokus auf den letzten 100 Jahren. Anhand von Berichten des «Gemeinde-Gruss» wird unter anderem die Zeit des Zweiten Weltkriegs beleuchtet. Erwähnt werden auch die Renovation der Kirche Opfertshofen 1955, die Einweihung von Zentralschulhaus und Schwimmbad in der Mitte der Sechzigerjahre sowie die Eröffnung der «Reiatstube» 1966 und des ersten Kindergartens 1970 in Bibern. Auch persönliche Jugenderinnerungen von Werner Bühler fliessen ein, unter anderem das Fernsehschauen im Restaurant «Schweizerbund» in Hofen, die Vorkehrungen gegen die Maul- und Klauenseuche 1965 und 1966 sowie die Verbreitung der Tollwut ab 1967.

Neben dem Jubiläumsrückblick finden auch andere Geschichtsthemen ihren Platz. So setzt Redaktor Ernst Fuchs aus Uster die Serie ver-



Für die Jubiläumsausgabe hat Grafiker Markus Hübscher einen modernisierten Zeitungskopf gestaltet. Abgebildet sind ausserdem Pfarrer Ernst Hasler-Bauer, der erste Herausgeber, und dessen Frau Martha. Bild: vf

breiteter Familiennamen fort. Diesmal sind die Imthurn an der Reihe. Ursprünglich handelte es sich dabei um Vertreter der Familie Brümli, die im 13. Jahrhundert von Maienfeld (GR) in die Stadt Schaffhausen eingewandert waren. Ein Zweig dieser Familie nannte sich «In Turri» dann «Im Thurn», da er in Wohntürmen der Stadt lebte. Aus dem Übernamen wurde dann der Familienname Imthurn. Ein Zweig liess sich später in Opfertshofen nieder.

Pistolenduell anders erzählt

Platz erhält auch – anders erzählt – das Pistolenduell zwischen Major Heinrich Im Thurn und Hauptmann Christoph Ziegler im Januar 1659 (siehe gegenüberliegende Seite). Letzterer floh und versteckte sich vorübergehend auf dem Familienlandstück an der Steig in Thayngen. Jahre später wurde er von einem Neffen des getöteten Majors aus Rache erschossen. Ironie der Geschichte: Besagter Landsitz (Steigstrasse 2) ist heute im Besitz der aus Opfertshofen stammenden Baumeisterfamilie Imthurn in Thayngen.

Im Jubiläums-«Gemeinde-Gruss» kommen – wie immer auch Vertreter von Kirche, Einwohnergemeinschaft und Vereinen zu Wort. (vf)

Otto Dix, Münzen und die Eiszeit

SCHAFFHAUSEN Das Museum zu Allerheiligen bietet auch dieses Jahr eine Fülle an Ausstellungen an. Ein besonderer Höhepunkt ist laut einer Pressemitteilung die Ausstellung «Otto Dix - Adolf Dietrich. Zwei Maler am Bodensee». Sie zeigt ab dem 5. April die beiden wichtigen Vertreter der neuen Sachlichkeit erstmals in einer Gegenüberstellung. Beide Künstler lebten nur drei Kilometer Luftlinie voneinander entfernt am Bodensee und fanden ihre Motive in den Szenen und Landschaften rund um den See.

Auf dem Programm stehen ausserdem eine numismatische Ausstellung sowie eine Ausstellung mit Spielkarten aus der museumseigenen Sammlung, die von zum Teil sehr bekannten Künstlerinnen und Künstlern entworfen wurden. Ende Oktober folgt eine grosse archäologische Sonderausstellung mit dem Titel «Eiszeit. Leben vor 17 000 Jahren». Sie macht anschaulich erlebbar, wie die Menschen nach dem Rückzug der Eisgletscher in unserer Region gelebt haben, und zeigt, was wir über sie wissen – und was nicht.

Den Abschluss macht die Einzelausstellung des Künstlers Andrin Winteler (*1986). Er ist Preisträger des Manor Kunstpreises Schaffhausen 2025, der alle zwei Jahre zur Förderung junger Schweizer Kunst vergeben wird. (r.)

www.allerheiligen.ch

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1618393

Abwesenheiten:

Dr. L. Margreth, 25. 1. – 2. 2. 2025
Dr. L. Meikelburg, 25. 1. – 9. 2. 2025



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00 – 11.00 Uhr)
Natal: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00 – 22.00 Uhr) A1615213



Beim Bahnhof wird das Sammelgut zwischengelagert. Bild: zvg

Fussballer sammeln Altpapier

THAYNGEN Am Samstag trat der FC Thayngen zur alljährlichen Altpapiersammlung an. Pünktlich um 8.30 Uhr legten die Gruppen, zusammengestellt aus Spielern aller Altersklassen, mit der Altpapiersammlung los. Ganz Thayngen wurde gründlich von den Gruppen nach den Alt-

papierstapeln abgesucht. Gegen 13 Uhr war es dann geschafft, alle Stapel waren gesammelt und die Sammlung konnte erfolgreich beendet werden.

Ein besonderer Dank gilt den Firmen, welche ihre Fahrzeuge zur Verfügung gestellt haben. Besten

Dank an: Imthurn AG Bauunternehmung, Schalch Blumen & Gärten, Klaißer Bau AG, Schlatter Bau AG sowie der Familie Winzeler für den Manitou-Lader.

Felix Fuchs Co-Präsident Fussballclub Thayngen



AGENDA

DI., 14. JANUAR

■ **Ziistig-Treff** Austausch, Kaffee und Spiel für Menschen ab 60; 14 Uhr, Pfarreisaal, kath. Kirche, Thay.; keine Anmeldung.

■ **Unihockey U16**, 18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

MI., 15. JANUAR

■ **Värsli-Morge** für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Begleitperson, 9.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen; keine Anmeldung erforderlich.

■ **55plus-Nachmittag** «Miteinander für Sicherheit im Alltag»,

mit Patrick Caprez, Schaffhauser Polizei; 14 Uhr, FEG, Thayngen; Abholdienst, 052 659 22 51.

DO., 16. JANUAR

■ **Clientis-Apéro** mit Glühweinstand und Oklahomagrill, 18 bis 20 Uhr, Clientis Spar- und Leihkasse, Bahnhofstrasse 32, Thayngen.

■ **Einwohnerrat** öffentliche Sitzung, 19 Uhr, Saal, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

FR., 17. JANUAR

■ **Fussball-Hallentur-**

nieri des Fussballvereins Thayngen, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

■ **Unihockey U10**, 17.15 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

■ **Unihockey U13**, 18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

■ **Welcome-Apéro** für Neue und Interessierte, 19.30 Uhr, FEG, Thayngen, Anmeldung unter info@feg-thayngen.ch.

SA., 18. JANUAR

■ **Fussball-Hallenturniere** des Fussballvereins Thayngen, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

■ **Jungschi** für Kinder der 3.–6. Klasse, Kontakt: 077 493 00 22.

■ **Jugendgruppe (15+)** FEG, Thayngen.

SO., 19. JANUAR

■ **Fussball-Hallenturniere** des Fussballvereins Thayngen, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

DI., 21. JANUAR

■ **Unihockey U16**, 18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

Weitere Anlässe: www.thayngen.ch -> Kultur + Freizeit -> Event-Portal